

Gummersbader Zeitung

Bezugspreis:
Durch die Boten und Geldschaffner, das Vierteljahr 2,25 Mk., für 1 Monat 75 Pfg., einschließlich Traggeld; durch die Post: vierteljährlich am Postschalter abgeholt 2 Mk.; frei ins Haus 2,42 Mk.
Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Telegramm-Adresse: Zeitung Gummersbach.
Fernruf-Amt: Gummersbach Nr. 12.

Amthliches Kreisblatt für den Kreis Gummersbach
Tageblatt für das oberbergische und märkische Land
 Verbreitetste Zeitung im oberbergischen und homburgischen Bezirk.
 Gegründet 1837
 Notationsdruck und Verlag: Friedr. Dunken (W. Albrecht) G. m. b. H. in Gummersbach.

Anzeigenpreis:
Die gewöhnliche Spaltzeile oder deren Raum
15 Pf., oberhalb des Anzeigenrahmens die Spalt-
zeile oder deren Raum 50 Pf. Bei gerichtlicher
oder zwangsweiser Betreibung kommt jeder
Rabatt in Wegfall.

Schluss der Anzeigen Annahme
für kleine Anzeigen 7½ Uhr morgens, für größeren
Anzeigen Tags vorher um 4 Uhr nachmittags.

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten
Stellen wird keine Gebühr erhoben.

Verbreitungsbezirk: Summersbach — Bergeneck (Stadt) — Bergeneck (Land) — Draubergbühle — Uimborn — Marienheide — Rimbrecht — Rinderhof — Wehl — Ebenhagen — Dentslingen — Hermersdorf Waldsiedl. — Ruppelsdorf — Wersbach — Kobbach (Eick) — Gieselsteden — Wipperfurth — Südeswegen — Neu-Südeswegen — Weinershagen — Sterbe — Marienbergshausen — Salver i. R.				
Nr. 164:	Sprechstunde der Schriftleitung: montags 3—4 Uhr nachm.	Samstag, den 16. Juli	Anzeigen-Aannahme: Sonntags 11—12 Uhr, wettags 7—12 vorm., 2—7 Uhr nachm.	1910.

Erstes Blatt.

[illegible][illegible][illegible][illegible]

Sonnenschein und Wettersturm

2
Herman den H. v. Willenrodt.
(Nachdruck verboten.)

Das Oberste Wilt hatte, während er sich seinem Augenblick die weiße Gestalt auf der Brust immer auf gelassen, jetzt öffnete er noch einmal das Fenster und rief den Namen der Tochter.

Sie schellte empor, nicht dem Vater vernehmbar zu und alle in das Haus.

Der Herr wandte sich eine Weile zögernd dringend, daß diese Sache auch unter Aufsicht, damit kein unnützes Geröse entsteht, u fügte er herzlich hinzu, „ich weiß, du wirst helfen, unsern Kinde den richtigen Standpunkt zu machen!“

Frau von Dahlen war so unbeeinträchtigt durch den Wunsch und Auffassungen eines Mannes setzen zu lassen, daß sie sich stets nicht nur widerwillig fügte, sondern auch trug ab, sobald er nur den einsatzfälligen Anordnungen.

„Nun, mich kannst du nicht verlassen, mit niemand anders meinet“, sagte sie, „und dabei will ich unsern Kinde deine Wünsche mittheilen, daß es doch so sicher, wie es festhält, daß ich seinen andern Willen kenne als den meinen.“

Nicht ihm mit einem warmen Blicke zu und wenn das Zimmer in dem Augenblicke, als Regina von anderen Seite hereintrat.

Das junge Mädchen eilte auf den Vater umschling ihn herzlich und flüsterte jubelnd: „Liebt mich, Väterchen, er liebt mich! Einen Pfennig Lohn könnte deine milde Hummel auf der Nase bezahlen, wenn sie kommen!“

Der Herr strich sie fest an sich, dann u er thren Kopf in seine Hände, bog die glühenden Wangen aus und sah ihr ernst in glänzenden Augen. „Sag, du unbegreifliche Betrügerin, welchen Vater?“ fragte er dann in knappen, rauhen Tönen.

„Ehrenvollsten, was? Sie ist ihr zur Intimität, Frau, mein Mädel!“ Aus der Stimme

Obersten Rang verhaltene Nahrung, er rath-
te, ihn beinahe und frage bunt fort: „Belie-
ben ein Solbatenfinn bist du gelernt hat,
hören, ohne viel zu sagen. Vorwärts, ich
nichts mit Verleihen und Verloren, und daher
ist seine für die nächste Zukunft noch sehr ge-
lich eine gewisse Differenz voneinander zu fassen
so heute in der Fieberlaube nichts vorgefallen.“
Was ihr beide in euren Herzen denkt und
das ist eure Sache, da braucht ihr keinen an-
sineinblicken zu lassen. Verstanden, Kind?“

„Sie nicht langsam, fräulich – Tränen sie
in den dunklen Augen.“

Wieder ein energisches Müßigen des B-
das bei diesem immer das Belchen einer Ge-
bewegung war, die er zu unterbreiten suchte,
sagte er: „Was sagst einmal aus der Wärf-
de, dieses Spand. Jetzt werden wir ge-
die nicht einfinden in eine große Wärf-
lassen, die noch keinen Boden unter den F-
hat, das können wir nicht verantworten. Der D-
sich, daß die Geschichte auch klar machen lassen
einschlagen, daß die Ereignisse der Schließ-
Gefühlung eurer Wünsche ist. Darüber verzei-
und das ist gut, denn du mußt es selber we-
um dich prüfen zu können, ob deine Liebe e-
ist. Sie schelte, wenn auch mit zuckenden B-
„So daß ist sie, wie meine Liebe zu dir, A-
ten“, verlorste sie.

Mit drei kräftigen Schlägen der feht-
Tamtum zum Abendsessen. Der Oberst gab
Kind frei.

„Heißt du? Es ist höchste Zeit, wie in
zu Tisch gerufen. Komt auch in die Höhe im-
seigt, daß du verheißt, dich schnell und ge-
in die neue Situation einzugewöhnen. Der
hört zu einer thätigen Solbatenleistung.“

„Deine Waise summet hat das „Ver-
zieren“ gelernt, sie wird ich auch heute keine S-
machen“, flüsterste das Mädchen ihm zu, und
Oberst wußte, was seine Tochter verstand,
bleibt sie auch.

II.

Was der Freier von Dänken antreibe
er gewohnt durchzuführen und was er in
Kamille anordnete wurde pünktlich besorgt.
hatte sich denn auch sehr rasch das Beschäftig-
ten Tondeln und Regula so gehalten, wie
der Wistlet des Obersten lag. Sein Tag
sollte — abgesehen von allem andern — zu-
blühen und wenn möglich erst ein paar vor-
Augenjahre als Kommandantessen genießen

Das junge Mädchen war wie geschaffen
den Platz, der ihr durch die Stellung des
in der Gesellschaft zuziel. Nützlich, frohm,
einen Scenen von Selbstgefühl nahm
Anzahlungen hin, die ihr wurden, dankte
jede Freizügigkeit und sprach in Gänze
Bereitschaft.

„Um meines Vaters willen sind die Ma-
asse so freundlich zu mir“, begeisterte sie den
wenn sie auf den Vätern mit Namen über
war oder ihre Tanzkarte gleich beim Eintritt
gezeichnet wurde.

„Sonnenkind!“, nannte man sie, und Reg-
diesen Namen kannte, war sich glücklich ber-
heit bewußt, die in dem Worte lag. Sie
sich aber auch zugleich ein, daß der Sonne
um sie her und in ihrem Herzen erste lie-
be sich nicht durch die Liebe, die zwei jun-
schändlichen, vom Alter über verborgen, fest-
treten vermögen mitten in der Weisheit und
Freuden des Lebens.

So war ein Jahr vergangen. Wieber
Schilling geboren, und im Mangelnaber
die Erde. Sonnen stand im Garten vor bei-
beruflich und brach vor den Äpfeln Väter
benennen nach der Morgenlute funfelte. Es
sie etwas Verzweifendes in dem Hieherzu-
kehrte ihr die Stunde zurück, wo sie über
nicht die unvergesslichen Worte selber ge-
wort hatte und die Augenblicke, die sie
gend, brachte sie den Strauß an ihre Lippen
überfliegelt sie dabei mit seinem Taster
wie Tränen über ihr Gesicht rannen. „Es

nete sie hastig. Woß sollten Tränen an so
Sonntage, wo ihr Herz überströmte vor Freu
und Glück!

Da hörte sie ihren Namen rufen, und als
sie, um zu sehen, daß sie den Vater am Fenster
sah, einen klaren Blick in den Saal warf, so
stieß sie nicht wenig den klaren Brief, welches
die kühne Aufmerksamkeit, das oft die Erstgen
ganzen Familie sichert, oder umhüllt!

Niemals ließ Regina die Treppe zum
Zimmer ihres Vaters hinauf und stand gleich
auf postenden Beinen vor ihren Eltern. „
Gutes konnte es sein, was sie erfahren sollte,
– hatte sie ein Blick auf Vater und Mutter.

Die Augen des Obersten schimmerten so
klar, Mädel hat die Gnade gehabt, mit
Nägel in Wänter zu geben, und nicht zum
ersten zu erkennen“, rief er ihr zu.

Ein Jubelschrei antwortete ihm. Regina war
an seine Brust. „Wer einen so thätigen A
hat wie ich, der konnte gar nicht daran zue
bei dem dem zweiten gut gehen möglich. Ich
zu soß darauf, deine Tochter zu sein!“

Dachend und doch tief beweiß Kloppe
zu den Rufen. „Span dich mal einer an!
Ich wills Gummel will mich noch auf meine
Tante einlassen“, scherzte sie. Dann aber
sah sie einen Blick, der sagte, aber auch bei
Lasse habe das selbe Glück, und um die W
hinher, wurde es wie Nebelsturm, als er nun
sagte: „Deine Mutter und ich sind übereingek
hat es jetzt bei unser veränderten betrauten
vielleicht an der Zeit ist, auch, was deine Unge
heit betrifft, eine Veränderung einzeln zu
Lendern ist in nächster Zeit eine feste ausseim
Anstellung zugelegt, und mit wie es auch
die Gehaltsbestimmung möglich, euren jungen
sahen in den ersten Jahren eines nachfolgenden
sahen, und die ersten Jahre eines nachfolgenden
sahen. Kurz und gut, wir haben beschlossen,
vor Verlobung zu sein. Der Brief ist
fort, der den Doktor herabruft.“

Gefahrenhahnfall.
Poien, 16. Juli. Bei Gieschornet, einem Wadestort an der Strecke Berlin-Alexandrien stieß ein Personenzug mit einem Güterzug zusammen. 4 Personen wurden getötet, eine große Anzahl schwer verletzt.

Das türkische Geheimkomitee.
Konstantinopel, 16. Juli. Wie verlautet, hat die Polizei im Zusammenhang mit der Entdeckung des Geheimkomitees weitere Verhaftungen, darunter auch solche von türkischen Frauen vorgenommen. Auch in Brussa sind angeblich zwei Personen verhaftet worden.

Spanien und der Vatikan.
Rom, 16. Juli. Infolge des Abbruchs der Verhandlungen zwischen dem Vatikan und der spanischen Regierung bezüglich der Reform des Concordats hat der hl. Stuhl beschlossen, ein Weißbuch zu veröffentlichen, um seine Haltung in dieser Angelegenheit zu rechtfertigen.

Freude die von Jahr zu Jahr zunehmende Intimität der Beziehungen. Ich heiße alle die verschiedenen Mittel und Bewegungen, insofern deren die beiden Völker mehr und mehr in die Lage kommen, sich zu verstehen, willkommen, und ich glaube nicht, daß die deutsche Regierung in irgend welcher Weise

7. Ob der Redaktion in beiden sämtlichen Schriftstücken Namen und Adresse des Mannes zu schreiben und an die Seher vertiefen. Es kommt oft vor, daß durch Beschreiben von beiden Seiten die eine Seite wegen notwendiger Korrekturen vollständig abgeschrieben oder wegen Belästigung des Reaktors gestrichen werden muß.

Statt Karten.
Pauline Schöneborn
Ernst Müller
Verlobte.
Rott-Müllenbach, im Juli 1910.

Wirtschaft

zu kaufen gesucht, evtl. zu
pachten mit Vorkaufsrecht
Verbindung; auch Tageswerk
schäft, ansonsten immerdar
oder, beides Nähe.
Off. unter **G E 100 a** d.
Erped. dieses Blattes.

Strickmaschinen
mit 300, 400, 600 Nadeln

**des Kreises Gummersbach
am 16. und 17. Juli 1910
in Bergneustadt.**

Fest-Einteilung:
Sonnabend, den 16. Juli 1910, 8 Uhr
abends: Zapfenstreich.
9 Uhr abends: Streich-Konzert
des Musikvereins

herbei und werden zum Ertrinken der Umstehenden ein
Nestel geschnitten. Stroh, die Kalkschale noch zu einer
harmlosen Erde führen.

3. Treu bist du dem Tod.

Ein Tierdrama.

Gesp. von dem bekannten Fabel Woherden
Wald, die Anstalt und Treue eines nachmalen
Pundes mit ein Kasten, der sich zum Grunde vor
der Erfüllung seiner Pflicht abhalten läßt, vor großer
Unglück bewahrt!

Verstecktes Spiel!

4. Erlöschen einer Tartarin.

Eine schließliche Geschichte eines Jüngers „vor dem Herrn“

Frauen- u. Jungfrauen-Verein
Marienheide.
Jahresfest
am 16. Juli 1910 im Hotel Heinz.
Nachmittags 6—7 Uhr: Verlosung der vom Verein
herausgegebene Loszettel.
Von 7 Uhr ab: Aufführung von Sätzen, Gesängen
und dem Festspiel „Die vier Jahreszeiten“.
Nachher: **Gemütliches Zusammensein.**
Eintritt für Nichtmitglieder 50 Pfg.
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
der Verein.
Anmerk.: Die Kostüme zu dem Festspiel sind
den Requisiten der „Märchen“ der Frau Gräfin von
Hagallern entnommen.

Ausverkauf
wegen Umbau!

Wegen Umbau des Hauses Unter den Linden 22 verlege ich auf kurze Zeit mein Geschäft in das diesem Hause sich anschließende Neubau und verkaufe sämtliche

Uhren, Gold-, Silberwaren und Optik

mit

== 20% Rabatt. ==

C. E. Hollweg.

zum Konzert am Sonntag nachmittags 25
Pfg. (Kinder in Begleitung Erwachsener
10 Pfg.), zum Ball am Sonntagabend 1 Mk.
Nur uniformierte Feuerwehrleute haben
zu allen Veranstaltungen freien Zutritt.
Zu zahlreichem Besuch ladet freund-
lichst ein

der Vorstand.



So kräftigt!

Urtusblutwein

Flasche M. 1.50

erhältlich in der

unvergleichlichen Unflut garten. In ihrer Verzweiflung kann sie der Beschuldigung, die Heidecke ihrer Herrin ins Gesicht zu schlagen nicht widerstehen. Im entscheidenden Moment schießt doch ihre Gerechtigkeit.

9. **Gretchen im Penonati.** Das Häßlich verhält in einem unheimlichen Gräueltum die Insulten, die Heidecke auf Gretchen's Ehre, die den Grund zu allerleier Dummheit bilden.

10. **Die Gewissensfrage des Richters.** Ein absonderlicher Fall, der die Aufmerksamkeit aller Bessungen, das in seinem Verlaufe die Seelenkämpfe eines Richters schildert, der bei der Beurteilung eines Verbrechens selber befehligen seine eigene Verurteilung verurteilt.

Das Einbruchsdrama der Heidecke! Ein Einbruchsdrama!

Einbruchsdrama: 1. Abt. 40 St., 2. Abt. 40 St., 1. Abt. 50 St., 2. Abt. 50 St.

Die Vorstellungen finden statt Samstags und Montags 4 u. 8 Uhr.

Änderung im Programm vorbehalten.

Die Kunst stellt ein **Einbruchsdrama** dar.

Generalprobe: 2. Abt. 50 St., 1. Abt. 50 St., 2. Abt. 50 St.

Preismungspreise
haben wir fast unsere sämtlichen
preise ermässigt
- Teppiche - Gardinen - Damenkonf
von Namenstags - Geschenken
20 KOLN
Hohenz. 42

